

# Cursus Honorum

Der Senat besaß in Rom die zentrale Macht. Er war hierarchisch gegliedert. Die Senatoren, die die höchsten und meisten Ämter besessen hatten, machten unter sich aus, welche Entscheidung der Senat treffen würde. Ein junger Römer musste also versuchen, auf dem Cursus Honorum, der vorgeschriebenen Ämterlaufbahn so hoch wie möglich zu kommen.

# 01

Cursus Honorum

## Das Zentrum der Macht: Der Senat

Der Senat besaß die zentrale Macht.



Ansicht des Forum Romanum, Rom. Foto: BeBo86 / <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

## 02

Cursus Honorum

## Roms legendärer erster Consul

Der Senat führte seine Gründung auf Lucius Iunius Brutus zurück. Der Legende nach hatte der 510 v. Chr. den letzten König Roms gestürzt. Danach wurde die Republik ausgerufen und die Regierungsgewalt den Magistraten übertragen. Aus Bewunderung für seine Tat sollen die Römer Brutus zum ersten Consul gewählt haben. Dies ist aber nach neueren Forschungen nicht mehr haltbar.



Sog. Brutus auf moderner Büste. Musei Capitolini, Rom. Foto: Wikicommons / Jastrow.

## 03

Cursus Honorum

## Die Attribute des Amtes

Unsere Münze zeigt ihn dennoch als Consul in voller Amtstracht, eingerahmt von Liktores, die die Fasces tragen. Der Prozession voraus läuft ein Accensus, eine Art Ausrufer, der dem Consul den Weg freimachte.



Denar des M. Iunius Brutus. 54. Avers: Libertas. Revers: Der erste Consul Lucius Iunius Brutus zwischen seinen Liktores.

## 04

Cursus Honorum

## Der Staat ist der Senat

Der Senat galt als so altherwürdig, dass der einfache Römer in ihm den Staat verkörpert sah und ihm entsprechenden Respekt entgegenbrachte. Diese enge Bindung drückt sich auch in der Formel SPQR aus, also *senatus populusque romanus*, übersetzt „Senat und Volk von Rom“.



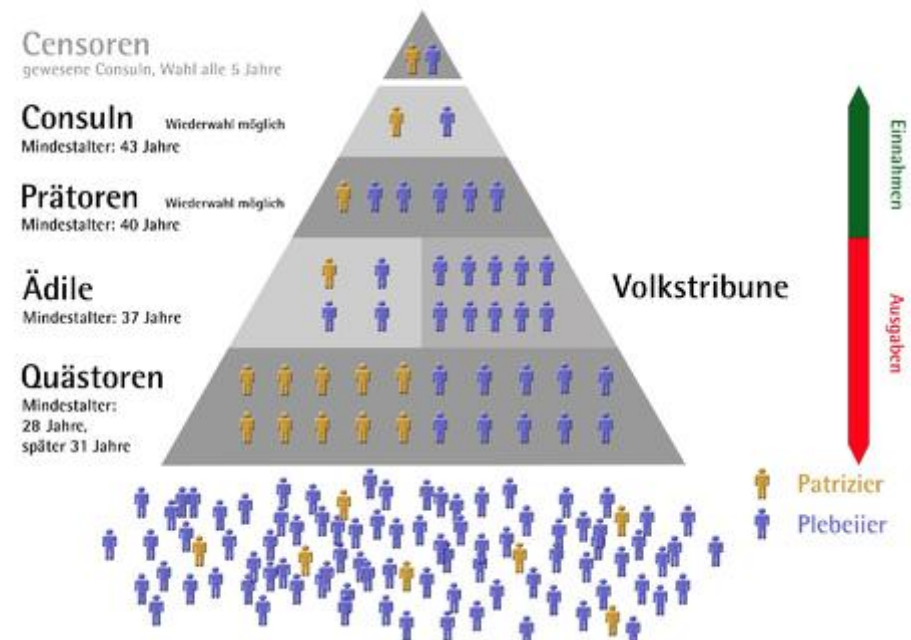
Die auch heute noch in Rom allgegenwärtige Abkürzung SPQR. Quelle: Wikicommons / Philippe Remacle/shizhao; <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

## 05

Cursus Honorum

## Der Weg bis an die Spitze

Alle Römer hatten theoretisch die Möglichkeit, eine Ämterlaufbahn als Quästoren zu beginnen. Doch je höher man die Stufen des Erfolgs stieg, desto weniger Plätze standen in Aussicht. Die erste Hürde waren jedoch die finanziellen Kosten: Um seine Beliebtheit bei den Wählern zu steigern und damit die Chancen auf einen Wahlsieg zu erhöhen, gaben die Kandidaten enorme Summen aus. Erst nach vielen Jahren konnten diejenigen, die es bis zum Prätor geschafft hatten, darauf hoffen, diese Altlasten durch ihre Macht als Entscheidungsträger in Rom oder als Statthalter in den Provinzen abzustottern. Das System zwang Karrieristen geradezu zum Amtsmissbrauch und zur Ausbeutung der Untertanen.



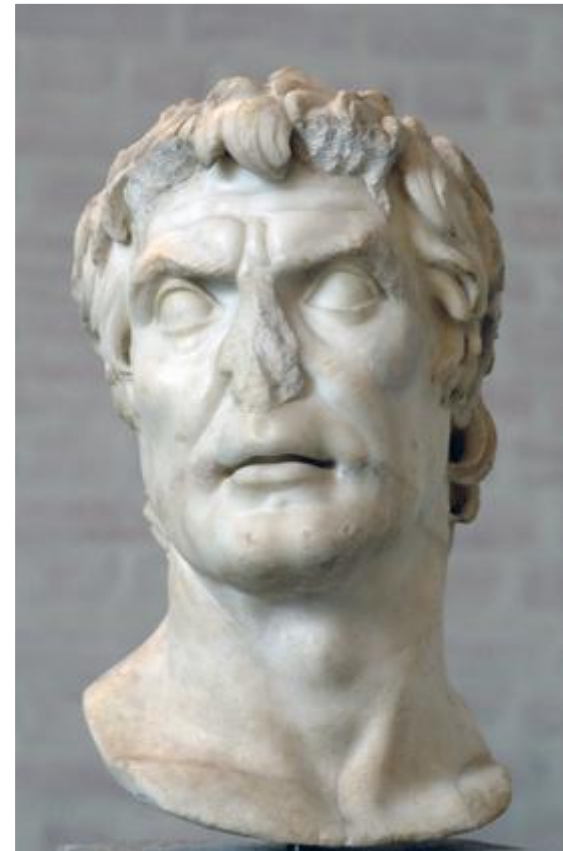
Ämterpyramide des Cursus Honorum.

## 06

Cursus Honorum

## Der Ehrenlauf wird geregelt

Wer wie aufsteigen konnte, war von höchster politischer Brisanz. So modifizierte zum Beispiel der Diktator Sulla den Cursus Honorum im Jahr 81 v. Chr. Danach war die Reihenfolge, in der man die Ämter bekleiden konnte, strikt vorgeschrieben.



Bildnis eines Unbekannten, mit Sulla identifiziert. Glyptothek, München.  
Foto: Wikicommons / Bibi Saint-Pol.

## 07

Cursus Honorum

## Finanzieller Ruin oder Erfolg

Das war ein großes Problem für all die jungen Männer, die viel Geld investiert hatten, um die niedrigen Ränge zu erreichen, denen aber der Aufstang in die höheren Ränge, mit denen sie Geld verdienen konnten, versagt geblieben war. Catilina war ein solcher Mann. Er scheiterte zweimal dabei, zum Konsul gewählt zu werden. Finanziell war er damit ruiniert. Der soziale Abstieg drohte. Wahrscheinlich der einzige Grund für die durch Ciceros Reden berühmte Verschwörung Catilinas.



Cicero klagt Catilina an. Historisierendes Fresko von Cesare Maccari, 1888.



## 08

Cursus Honorum

## Spiele für das Volk

Die erste Stolperschwelle war die Wahl zum Aedile oder zum Volkstribun. Von den 20 Quaestoren konnten 10 Männer aus plebeischen Geschlechtern als Volkstribun aufsteigen, 4 von patrizischem Rang als Aedile. Unsere Münze zeigt den Amtssitz des Volkstribuns, das auf der Rednerbühne stehende subsellium. Deutlich kann man darunter die Schiffsschnäbel sehen, die der Rostra (= Schiffsschnäbel) – wie die Rednerbühne in Rom genannt wurde – ihren Namen gaben.



Denar des Lollius Palikanus. 45. Avers: Libertas. Revers: Subsellium über Rostra, Sitz des Volkstribuns.

## 09

Cursus Honorum

## Die Insignien der Macht

Von 20 Quaestoren schafften es höchstens zwei, Konsul zu werden. Doch eigentlich gab es noch weniger Stellen für Consuln, da die bedeutendsten Politiker stolz darauf waren, dieses Amt mehrfach bekleidet zu haben. Die Insignien der Macht: Amtsstuhl (sella curulis) und Rutenbündel (fasces) eigneten sich jedenfalls hervorragend, um mit dem Verweis auf ein hohes politisches Amt eines Vorfahren Werbung in eigener Sache zu machen.



Denar des L. Furius Brocchus. 63. Avers: Ceres. Revers: Amtsstuhl und Fasces eines Magistrats.

## 10

Cursus Honorum

## Macht ist sichtbar

Außerhalb der heiligen Grenze der Stadt Rom trugen die Liktoren in den fasces auch Äxte. Damit wurde darauf verwiesen, dass die Consuln das Recht hatten, im Krieg auch römische Bürger hinrichten zu lassen.



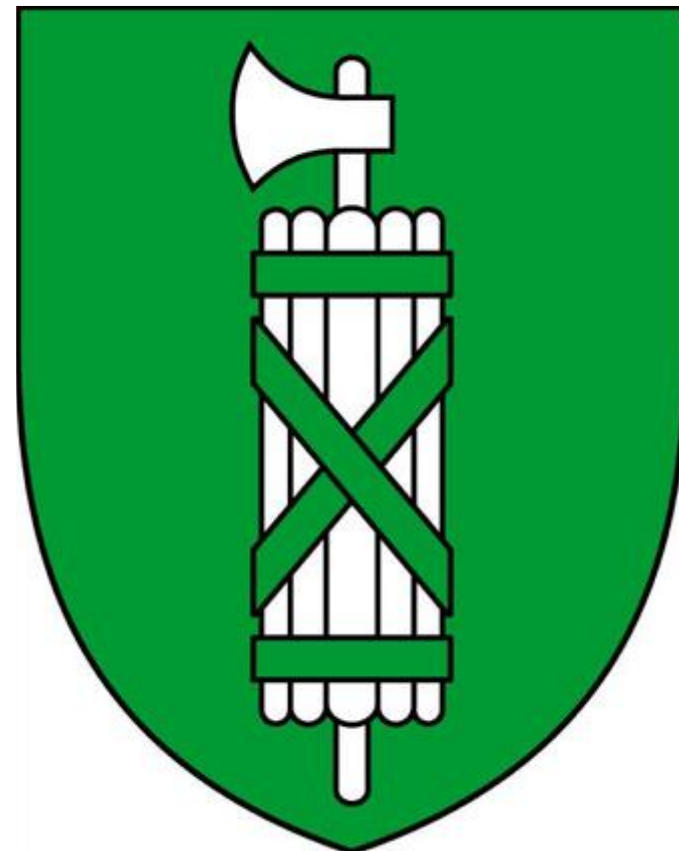
Darstellung eines Liktors aus dem Werk „Habiti antichi et moderni“ von Cesare Vecellio (1521–1601). Quelle: Wikicommons / Shiono Nanami.

## 11

Cursus Honorum

## Einigkeit macht stark

Die altrömischen Rutenbündel wurden bis in die Neuzeit gerne verwendet. Napoleon benutzte dieses Zeichen genauso wie die Anhänger von Benito Mussolini.



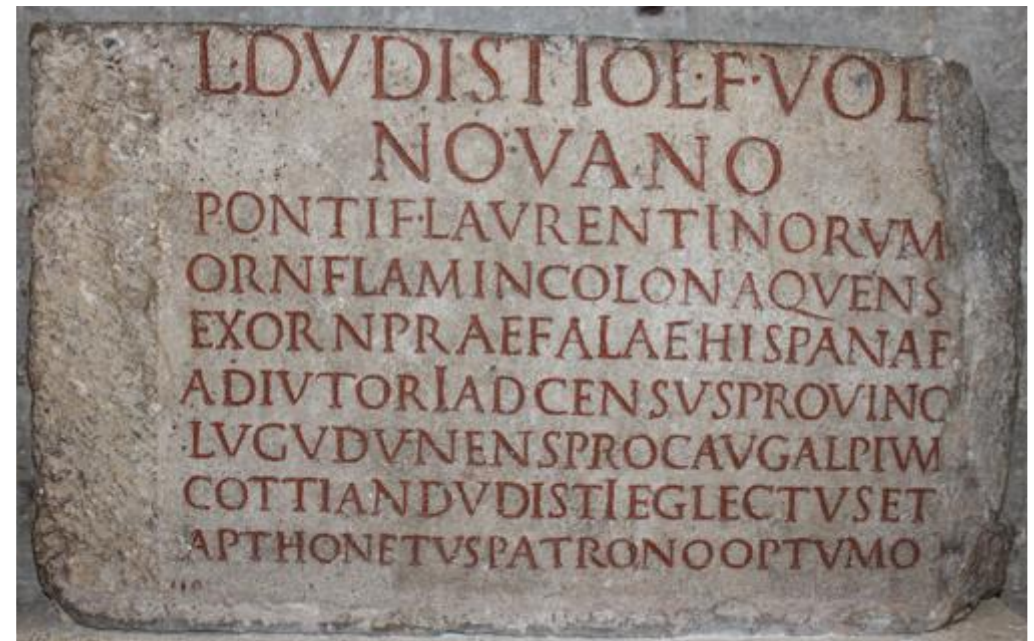
Wappen des Schweizer Kantons St. Gallen (offiziell seit 2011). Quelle: Wikicommons.

## 12

Cursus Honorum

## L. Dudistius Novanus, zum Beispiel

Obwohl Priesterämter streng genommen nicht zum Cursus Honorum dazugehörten, beeinflussten sie durch ihr Prestige durchaus die Karriere eines Amtsträgers. So verkündet Lucius Dudistius Novanus stolz in dieser Inschrift, dass er nicht nur Procurator der Cottischen Alpen gewesen war, sondern auch das Amt eines Flamen bekleidet hatte.



Römische Inschrift aus dem römischen Massilia (heutiges Marseille).  
Musée Calvet, Avignon. Foto: Wikicommons / Rossignol Benoît /  
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

## 13

Cursus Honorum

## Ohne Geld geht nichts

Da die unteren Ämter des Cursus Honorum kein Gehalt mit sich brachten, konnten sich nur die Wohlhabendsten eine politische Karriere überhaupt leisten. Wollte sich ein junger Kandidat für ein hohes Amt empfehlen, galt es, das eigene Vermögen strategisch clever einzusetzen. Möglichkeiten bot hier ein Priesteramt, in dessen Rahmen ein Kandidat das römische Volk großzügig bewirten lassen konnte. Auch wer es zum Ädil gebracht hatte, konnte sich beliebt machen, indem er das Budget der Spiele, für die er die Verantwortung trug, aus eigenen Mitteln großzügig aufstockte.



Pollice Verso von Jean-Léon Gérôme, 1872. Phoenix Art Museum. Foto: Wikicommons / phxart.org.